

Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 31 (1944)

Heft: 11

Nachruf: Soeben erteilt uns die unfassbare, furchtbare Nachricht, dass unser Chefredaktor Dr. Hans Dommann in Ausübung des Dienstes fürs Vaterland, im Grenzdienst als Wachtmeister verunglückt und an den Folgen gestorben ist.

Autor: Fürst, I.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER SCHULE

HALBMONATSSCHRIFT FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

OLTEN + 1. OKTOBER 1944

31. JAHRGANG + Nr. 11



Soeben ereilt uns die unfassbare, furchtbare Nachricht, daß unser Chefredaktor

Dr. Hans Dommann

in Ausübung des Dienstes fürs Vaterland, im Grenzdienst als Wachmeister verunglückt und an den Folgen gestorben ist. Wir bitten unsere Mitglieder, des lieben Toten im Gebet zu gedenken!

Eine Würdigung des segensvollen Wirkens des teuern Verstorbenen folgt in der nächsten Nummer.

I. Fürst, Zentralpräsident.

Hundert Jahre Institut Menzingen

Das Schulwesen unserer innerschweizerischen, katholischen Kantone ist in seinem heutigen Bestand undenkbar ohne das Wirken der Lehrschwestern vom hl. Kreuze, die in Menzingen und Ingenbohl ihre Mutterhäuser haben. Wenn das erstgenannte dieser Häuser heuer das hundertjährige Jubiläum feiern kann, dann hat vor allem die katholische Schweiz Grund, dem Werden und Entwickeln dieser Institution ein dankbares Gedenken zu widmen.

I.

Um die Bedeutung unserer Lehrschwesternkongregation überhaupt richtig würdigen zu können, ist es notwendig, auf die Entwicklung des Volksschulwesens in neuerer Zeit kurz hinzuweisen. Die Meinung, dass die schweizerische Volksschule des 19. Jahrhunderts restlos auf Pestalozzi aufbaue, ist falsch. Vor und neben Pestalozzi hat gerade auf katholischem Boden eine ganze Reihe von Kräften an der Hebung und Förderung unserer Volksschulen gearbeitet. Es fehlte ja keineswegs an solchen Schulen; was aber be-

sonders mangelte, waren geeignete Lokalitäten für den Unterricht, vor allem ein fester Lehrplan und eine systematische Ausbildung der Lehrkräfte. Bahnbrechend wirkte hier die Cisterzienserabtei St. Urban, wo Abt Benedikt Pfyffer von Altishofen (1778) eine sogen. Trivialschule für den Schulunterricht auftrat und damit das erste Lehrerseminar auf schweizerischem Boden ins Leben rief. Leiter dieser Schule und bald auch die Seele der St. Urbaner Schulreform wurde P. Nivard Krauer aus Luzern (1747—99), der in seinem Wirken vorab von P. Konrad Guggenbühler unterstützt wurde. Man lehnte sich stark an die durch den Augustiner Abt Johann Ignaz von Felbiger in Oesterreich eingeführten Methoden an und nahm sich auch dessen Lehrmittel zum Vorbild. Die Widerstände waren allerdings gross und führten 1785 zur Schliessung der Anstalt. Doch lebte sie zur Zeit der Helvetik auf Verwendung von Minister Stapfer wieder auf und hielt sich, wenn auch mit Schwierigkeiten, bis 1805. P. Urs Viktor Brunner, der nach Kauers Tod die Leitung übernahm, hatte persönlich in Burgdorf die Methoden Pestalozzis kennen ge-